

## **DBS-Steuerungsgruppe ÖB – Protokoll der 23. Sitzung**

**Termin:** Donnerstag, 09.02.2017, 11:00 – 16:00 Uhr

**Ort:** Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen, Jülicher Straße 6, 50674 Köln, Raum 107

### **Anwesend:**

Martin Ertz-Schander (Evangelisches Literaturportal, verspätet, entschuldigt)

Ulrike Fink (Borromäusverein Bonn) - Gast

Ira Foltin (hbz, DBS) – Berichterstattung

Gaby Heugen-Ecker (hbz, DBS) – Protokoll

Norbert Kamp (StB Düsseldorf, DBV-Sektion I)

Alwin Müller-Jerina (StB Neuss, DBV-Sektion II)

Deike Neumärker, (StB Rendsburg, DBV-Sektion IIIb)

Ute Palmer-Horn, (Landesfachstelle München, DBV-Sektion VI)

Marcel Schneider (Bistum Mainz, für die kath. Fachstellen)

Michael Steffel (StB Aalen, DBV-Sektion IIIa)

Agnes Südkamp-Kriete (Büchereizentrale Niedersachsen)

Ulla Wimmer (Humboldt-Universität zu Berlin) – Vorsitz

Kathrin Hartmann (dbv, DBV, entschuldigt)

Carolin Dörmbach (Bistum Köln, für die kath. Fachstellen, entschuldigt)

Simone Fühles-Ubach (FH Köln, entschuldigt)

### **Tagesordnung:** (Tagesordnung als Anlage 1)

#### **1. Begrüßung**

Um 11 Uhr eröffnet Frau Wimmer die Sitzung, die wegen Rückreiseverbindungen um 15.45 Uhr beendet werden soll. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde wird vereinbart, dass unter TOP 3 auch Fragestellungen der Mitglieder an die DBS möglich sein sollen.

#### **2. Zusammenfassung des Rückblicks**

Frau Foltin stellt einen vorher schriftlich in ausführlicher Form bereitgestellten Rückblick in einer kurzen Zusammenfassung als Power-Point vor. Einzelfragen zur DBS aus dem vergangenen Berichtsjahr sind im Rückblick (Anhang 1) beantwortet.

In Bezug auf DBS-Frage 9 (aktive Benutzer) gibt Frau Südkamp-Kriete zu bedenken, dass viele ÖB die Definitionen innerhalb der DBS-Fragen nicht lesen. Sie befürchtet daher Fehleingaben in dieser Frage.

Zu DBS-Frage 34.2 (Virtueller Bestand, Bibliotheken im Verbund) beschließt die Steuerungsgruppe eine Schärfung der Definition, um Missverständnisse zu vermeiden.

**Korrektur der Definition DBS 34.2:** Es geben nur die Bibl. hier einen Wert ein, die selbst Mitglied eines E-Medienverbundes sind.

Frau Foltin erläutert zu DBS-Frage 34, 34.1 und 34.2 (virtueller Bestand, virtueller Bestand im Verbund und Bibl. im Verbund), dass es Bibliotheken gibt, die eigenen virtuellen Bestand haben und virtuellen Bestand innerhalb eines Verbundsystems. Der Steuerungsgruppe ist bewusst, dass es ggf. eine Unschärfe beim Errechnen des virtuellen Bestandes geben kann. Frau Fink fragt nachträglich an, ob der Stichtag in DBS 34 ff. in der Definition genannt werden muss.

Anhand der Fragen 50 und 50.1 (Ausgaben für Erwerbung, Ausgaben für Lizenzen und Portalkosten) entzündet sich eine lebhafte Diskussion, ob Lizenzkosten den Erwerbungskosten hinzugerechnet werden können. Für eine getrennte Erhebung von Erwerbungs- und Lizenzkosten spricht, dass bei DiviBib eine eigene Rechnung gestellt wird, die Kosten also getrennt beziffert werden können. Dagegen spricht, dass z.B. bei Munzinger die Kosten nicht getrennt aufgeschlüsselt sind, die Kosten für Erwerbung und Lizenzen also nicht getrennt ausgewiesen werden können. Auf Vorschlag von Frau Fink beschließt die Steuerungsgruppe eine Erklärung in die FAQ einzufügen.

**Ergänzung der FAQ für ÖB:** E-Medien können ohne Lizenz- und Portalkosten nicht bereitgestellt werden, daher sind diese Kosten wie Erwerbungskosten zu behandeln und in DBS 50 und 50.1 auszuweisen.

**Ergänzung der Überschrift DBS 50:** ... davon: Ausgaben für Erwerbung (inkl. Einband, Lizenzen, Portalkosten)

**Ergänzung der Überschrift DBS 50.1:** ... darunter: Ausgaben für virtuelle Medien (Lizenzen und Portalkosten)

Nachträglich merkt Frau Fink an, dass die Definition ergänzt wird:

**Ergänzung der Definition DBS 50:** Ausgaben für Erwerbung von Medieneinheiten einschließlich der Aufwendungen für die laufenden Zeitungs- und Zeitschriftenabonnements (print und virtuell), Einband und den Erwerb von Lizenzen, inklusive Datenbanken und Portalkosten.

#### **a. Fragen der Sitzungsteilnehmer/Innen zum Rückblick**

Es haben sich keine weiteren Fragen ergeben.

#### **b. Aktuelles aus der DBS**

Frau Foltin stellt anhand einer Power-Point-Präsentation aktuelle Themen und Arbeiten in der DBS vor. Anhand der Proberechnungen zu den Abweichungen in DBS-Frage 9 (aktive Benutzer) entwickelt sich eine Diskussion, ob die Zählung der gültigen Ausweise zu vergleichbaren Zahlen führt. Die Steuerungsgruppe beschließt, die bisherige Regelung beizubehalten in der Kenntnis, dass in den Bibliotheken die Zählung der gültigen Ausweise unterschiedlich definiert wird, z.B. in Bezug auf die Zählung von Familienkarten, Kinderausweisen etc. Eine gewisse Unschärfe wird in Kauf genommen.

Frau Foltin bittet die Steuerungsgruppe darum, Fehlermeldungen innerhalb der Variablen Auswertung (VA) an die DBS zu melden. Diese Fehlermeldungen werden in der DBS in ein Ticketsystem aufgenommen. Nach dem Umzug des Betriebssystems von ubuntu auf suse/linux sollen diese Tickets systematisch abgearbeitet und so zugleich geprüft werden, ob die VA stabil und korrekt läuft.

### 3. Bericht aus der Expertengruppe Leistungsmessung

#### a. Projektstand

Da Frau Hartmann nicht anwesend ist, wird eine schriftliche Vorlage von Frau Hartmann durch Frau Foltin vorgetragen und durch Frau Wimmer ergänzt. Auf diesem Weg wird die Steuerungsgruppe über die Aufgaben der Expertengruppe Leistungsmessung informiert, das sind die Überarbeitung des Indikatorenrasters ÖB, die Erarbeitung eines Indikatorenrasters WB auf Basis eines überarbeiteten DBS-Fragebogens, die Suche nach mit einem neuen Dienstleister für ein neues Verfahren zur Messung der virtuellen Nutzung in Bibliotheken in die DBS und eine neue Visualisierung der DBS durch ein Update des DBS-Frontends sowie durch neue Auswertungstools. Die Mitglieder der Expertengruppe Leistungsmessung decken die Interessen der Wissenschaftlichen Bibliotheken (UB, FHB, HSB, österreichische B), der Öffentlichen Bibliotheken und der Fachstellen ab. Die Koordination der Expertengruppe übernimmt Kathrin Hartmann, Koordinatorin des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken, in enger Abstimmung mit der DBS-Redaktion. Die Sektion IV hat zusätzlich eine Ad Hoc AG eingesetzt, die für die WB eine grundlegende Revision des DBS-Fragebogens erarbeitet hat und ein eigenes WB-Indikatorenraster erstellt. Diese Arbeit soll dieses Frühjahr abgeschlossen werden. Die Vorschläge der Expertengruppe werden eng mit den DBS-Steuerungsgruppen abgestimmt und beraten. Die Expertengruppe will im Frühjahr 2017 Empfehlungen an den dbv-Vorstand und die Leitung des hbz zu den oben genannten Aufgaben unterbreiten. Darüber hinaus wird die Steuerungsgruppe über die Findung eines geeigneten und finanzierbaren Zählpixelverfahrens informiert. Die Protokolle aller Sitzungen sind nachzulesen unter <http://www.bibliotheksportal.de/wir-ueber-uns/kompetenznetzwerk/arbeitsbereiche/expertengruppe-leistungsmessung.html>

#### b. Sachstand

Frau Wimmer stellt die Arbeit und die Zielsetzung des Gremiums „Expertengruppe Leistungsmessung“ vor. Sie erläutert, dass die Außendarstellung des ehemaligen BIX für einige Bibliotheken ein Hinderungsgrund darstellte, sich am BIX zu beteiligen. Vereinbart ist, zukünftig einen eigenen ‚Indikatorenraster‘ für WB und für ÖB zu erstellen mit aufbereiteten Daten ohne Außendarstellung, aber gestalterisch ansprechend und unter neuem Namen. Frau Südkamp-Kriete erkundigt sich nach dem Stand der KMK-Finanzierung. Frau Foltin berichtet, dass der Antrag vorbereitet ist. In dem Antrag werden drei Szenarien beschrieben:

1. Das Zählpixel wird vollumfänglich durch eine Fremdfirma betreut. Hierbei wird jedoch damit gerechnet, dass dieses Szenario zu teuer sein wird.
2. Das hbz und eine Fremdfirma arbeiten gemeinsam an einem Zählpixel, wobei das hbz den Support für die Bibliotheken und die Teilnehmerverwaltung übernimmt und die Fremdfirma die technische Betreuung des Verfahrens für eine bestimmte Anzahl der Bibliotheken über den Zeitraum von drei Jahren.
3. Das hbz übernimmt die Neuprogrammierung eines Zählpixelverfahrens. Eine intensive Aufwandsabschätzung der datenschutzrechtlichen Zertifizierungen hat ergeben, dass die aufzuwendende Personalkapazität und die damit verbundenen Kosten das Verfahren erheblich verteuern würden. Daher ist dieses Szenario aus Sicht des hbz nicht realisierbar.

Alle Szenarien gelten vorbehaltlich der KMK-Finanzierung. Diesbezüglich wurde mit der KMK vereinbart, bis April den bisherigen Antrag zu überarbeiten und zur Sommersitzung vorzulegen. Herr Müller-Jerina fragt nach dem Kauf des von der HdM entwickelten Zählpixelverfahrens. Frau Foltin verneint dies. Frau Südkamp-Kriete und Frau Wimmer empfehlen, den KMK-Antrag so zu

formulieren, dass grundsätzlich das Zählpixel-Verfahren vom ‚Indikatorenraster‘ entkoppelt werden kann, damit letzteres ggf. auch ohne Zählpixel umgesetzt werden könnte.

Frau Foltin weist darauf hin, dass dem Antrag an die KMK eine Empfehlung der Steuerungsgruppe zum Zählpixelverfahren beigelegt wird. In der Diskussion wird überlegt, ob Bibliotheken die Daten auch selber generieren könnten, was preiswerter und schneller umzusetzen wäre. Da diese Daten jedoch mit unterschiedlichen Methoden generiert und daher nur bedingt vergleichbar wären wird deutlich formuliert, dass ein Zählpixelverfahren auf einer genormter Grundlage unabdingbar ist, damit objektive Vergleiche und eine Summenbildung der visits über mehrere Bibliotheken hinweg möglich sind. Dieses Verfahren wird als bibliothekspolitisch wichtig und zukunftsorientiert bewertet und lässt objektive Vergleiche – auch außerhalb der Bibliothekswelt - zu. Frau Foltin erklärt, dass monatlich Zahlen geliefert werden können zur Kontrolle durch die jeweiligen Bibliotheken. Zusätzlich ist es möglich, dass weitere Leistungen des Fremdanbieters durch die Bibliotheken zugekauft werden – je nach Vertragsabschluss. Des Weiteren verweist Frau Foltin auf eine öffentliche Zusage anlässlich des Bibliothekartages 2016 durch Herrn Werner hin, die DBS zu unterstützen. Im Jahr 2019 (Berichtsjahr 2018) könnten zum ersten Mal Zählpixel-Daten mit dem neuen Verfahren für ein komplettes Berichtsjahr genutzt werden. Vorbehaltlich der Finanzierungszusage durch die KMK ist eine Probephase mit Bibliotheken geplant. Frau Südkamp-Kriete weist darauf hin, dass ohne einen Programmierer in der DBS alle Planungen umsonst seien.

Die Steuerungsgruppe verabschiedet einstimmig folgenden Beschluss:

Die Umsetzung eines Instruments zur Leistungsmessung sowie die Implementierung eines Verfahrens zur vergleichbaren Zählung von Zugriffen auf Bibliothekswebseiten sind für die Qualitätsentwicklung in den Bibliotheken notwendig. Die Steuerungsgruppe der DBS-ÖB unterstützt einen entsprechenden Antrag an die KMK.

### **c. Vorschlag der Expertengruppe für ein „Leistungsprofil / Bibliotheksmonitor“ für Öffentliche Bibliotheken**

Frau Wimmer erläutert, dass der ‚Indikatorenraster‘ die modernen Gegebenheiten der Bibliotheken abbilden soll. Frau Foltin geht im Folgenden nur auf die von der Expertengruppe Leistungsmessung vorgeschlagenen Änderungen ein. Als neuer Name für den ‚Indikatorenraster‘ wurde von der Expertengruppe Leistungsmessung vorgeschlagen: Leistungsprofil, Bibliotheksmonitor oder Kombinationen wie z.B. Bibliotheksmonitor – Leistungsprofil für Öffentliche Bibliotheken. Frau Foltin bittet die Steuerungsgruppe um weitere Namensvorschläge per Mail.

Der neuen absoluten Zahl „bereitgestellte virtuelle Medien“ wird zugestimmt. Frau Wimmer weist darauf hin, dass Verbund-Bestände nicht aufaddiert werden sollen. Herr Kamp stellt die zunehmend problematische Zählung von virtuellen Medien dar am Beispiel von e-Learning-Angeboten. Die Steuerungsgruppe beschließt daher, in der Sitzung 2018 die Definition für virtuelle Medien zu prüfen.

Nachträglich per Mail wird von Frau Fink angemerkt, dass DBS 89 automatisiert mit „ja“ gefüllt werden soll, wenn DBS 34 oder 34.1 gefüllt ist.

Der Indikator „Anteil bereit gestellter virtueller Medien / physischen Bestand %“ ist falsch beschrieben, er soll wie von der Expertengruppe benannt lauten: „bereitgestellte virtuelle Medien im Verhältnis zum physischen Bestand“. Die Steuerungsgruppe stimmt diesem Indikator zu.

Die Steuerungsgruppe stimmt dem absoluten Wert „Wochenöffnungszeiten“ zu.

Bei dem Indikator „Benutzerarbeitsplätze / 1000 EW“ wird diskutiert, was als Benutzerarbeitsplatz gezählt werden darf bzw. soll. Frau Foltin weist darauf hin, dass sich die WB auf die entsprechende

ISO-Norm beziehen möchten. Dies könnte für die Definition innerhalb der DBS sinnvoll sein. Herr Kamp befürchtet, dass der Indikator pro 1000 EW für ÖB unsinnig ist. Es wird angeregt, den Indikator pro 100.000 EW in allen Größenklassen zu berechnen.

Die Steuerungsgruppe stimmt zu, die digitalen Angebote wie vorgeschlagen als absoluten Wert auszugeben.

Die Expertengruppe Leistungsmessung hat vorgeschlagen, die Veranstaltungen genauer zu differenzieren und aufzusplitten. Die Steuerungsgruppe lehnt die Aufspaltung in 94.1 (Veranstaltungen zur Förderung von Medien- und Informationskompetenz (Bildungsveranstaltung)) und 94.2 (Kulturveranstaltungen) – jeweils gegliedert in Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche bzw. für Erwachsene - ab, weil zu viele Probleme bei der Zuordnung erwartet werden. Sie regt aber eine Umbenennung des Indikators an. Als weitere Idee wird vorgeschlagen, die Besucherzahl in Relation zu den Veranstaltungen zu setzen. Frau Wimmer erarbeitet diesbezüglich einen Entwurf. Die Steuerungsgruppe lehnt den Vorschlag der Expertengruppe ab, Veranstaltungen mit Kooperationspartnern zu zählen.

Die von der Expertengruppe vorgeschlagene Maßzahl „Anzahl der Veranstaltungen“ wird abgelehnt, da sich die Steuerungsgruppe hiervon keinen Aussagewert verspricht.

Die Steuerungsgruppe diskutiert über die Aussagekraft des vorgeschlagenen Indikators „Neuanmeldungen / aktive Benutzer in %“ und über dessen problematische Bewertung (ist ein hoher Wert oder ein niedriger Wert positiv zu bewerten?). Es wird festgestellt, dass ein solcher Indikator auf Bundesebene zu unterschiedlich in Bezug auf die Bevölkerung ausfällt. Z.B. können große Städte mit hoher Fluktuationsrate mehr Neuanmeldungen generieren als kleine Städte mit relativ stabiler Bevölkerungsanzahl. Daher wird der Indikator abgelehnt.

Dem Indikator „physische und virtuelle Entleihungen pro Einwohner“ wird zugestimmt. Hierbei ist der Steuerungsgruppe bewusst, dass Verlängerungen in der Summe bei physischen und virtuellen Entleihungen zu Unschärfen führen.

Über den gestrichenen Indikator „Recherchen pro Einwohner“ wird diskutiert, weil die Sektion I diesen Indikator gerne behalte möchte, aber nur 11% der hauptamtlichen Bibliotheken in der DBS einen Wert eingegeben haben. Frau Wimmer spricht sich dafür aus, die DBS-Frage zu erhalten, aber den Indikator abzuschaffen. Diesem Vorschlag stimmt die Steuerungsgruppe zu.

Zu dem vorgeschlagenen Indikator „Anteil Fachpersonal (VZÄ) / Gesamtpersonal (VZÄ) in %“ sprechen sich die Vertreter der Sektionen I und II dafür aus, diese Kennzahl nicht zu berechnen, da Fachpersonal auch Informatiker etc. beinhalten sollte. Frau Südkamp-Kriete gibt zu bedenken, dass dieser Indikator für kleinere Bibliotheken durchaus sinnvoll ist, da bibliothekarisches Fachpersonal ein wichtiges Kriterium für die Bewertung einer Bibliothek ist. Die Steuerungsgruppe einigt sich auf den Kompromiss, diesen Indikator nur in den unteren Größenklassen zu berechnen.

Der Indikator „Anteil der Personalausgaben an den lfd. Ausgaben bzw. an den Gesamtausgaben“ wird kontrovers diskutiert. Auch hier stellt sich die Frage, ob ein hoher oder niedriger Wert positiv zu bewerten ist. Daher wird dieser Indikator abgelehnt. Vorgeschlagen wird jedoch, die Personalausgaben pro Besuch zu berechnen. Die DBS wird für die kleinen Einwohnergrößenklassen 1 – 3 eine Proberechnung erstellen.

Der vorgeschlagene Indikator „1000 Entleihungen / Mitarbeiter (VZÄ)“ soll entsprechend dem Wunsch der Steuerungsgruppe erhalten bleiben.

In der Diskussion stehen weitere zusätzliche Indikatoren, die von der Expertengruppe Leistungsmessung vorgeschlagen wurden.

Frau Wimmer schlägt vor, die „Ehrenamtlichen Mitarbeiter / 10.000 EW“ zu berechnen, da brauchbarere Werte zu erwarten sind als bei der Berechnung auf 1.000 EW. Der vorgeschlagene Indikator „Ehrenamtliche Mitarbeiter (VZÄ) / Personalkapazität insgesamt (VZÄ)“ führt zu kontroversen Diskussionen, ob hohes ehrenamtliches Engagement positiv oder negativ zu bewerten ist. U.a. kann keine Aussage über die Qualität der Mitarbeit getroffen werden. Man befürchtet zudem, dass dieser Indikator eher Aussagen zu sozialen Fragen zulässt, also davon abhängt, wie hoch die Arbeitslosigkeit im Versorgungsgebiet der Kommune ist. Es wird überlegt, ob für nebenamtlich geführte Bibliotheken ein eigener ‚Indikatorenraster‘ erstellt werden sollte. Auch die kirchlichen Bibliotheken erklären, dass in diesem Bereich kein Vergleich mit den kommunalen Bibliotheken stattfindet. Die Steuerungsgruppe beschließt aus diesen Gründen, beide Indikatoren zum ehrenamtlichen Engagement abzulehnen.

Der vorgeschlagene Indikator „Gesamtausgaben der Bibliothek / Gesamthaushalt der Kommune“ führt zu der Überlegung, dass dies als ein Indikator über die Wertschätzung aufgefasst werden kann, die die Bibliothek bei ihrem Träger genießt. Herr Kamp gibt zu bedenken, dass der politische Wille über den Haushaltsansatz nach Haushaltsplan ausgedrückt wird, so dass dieser zur Berechnung herangezogen werden sollte. Zudem steht der Haushaltsansatz fest. Die Steuerungsgruppe beschließt, eine neue DBS-Frage unter 54.1 einzuführen, unter der die Höhe des Gesamthaushalts des Hauptträgers abgefragt wird. Für die DBS bedeutet das zudem eine Umbenennung der DBS-Frage 55 (Finanzmittel des Trägers), um Missverständnisse auszuräumen. Die genaue Benennung von DBS 54.1 und DBS 55 wird über Mailkommunikation abgestimmt. Frau Fink schlägt per Mail vor, den Indikator „Gesamtausgaben der Bibliothek / Gesamthaushalt des Hauptträgers“ zu benennen, DBS 55 könnte lauten „Ausgaben des Trägers für die Bibliothek“.

Die Expertengruppe Leistungsmessung hatte vorgeschlagen, die Altersgrenzen der Nutzer anders aufzugliedern, um so den Indikator „Anteil der Bibliotheksnutzer unter 18 Jahren / Gesamtbevölkerung unter 18“ ausweisen zu können. Da eine Prüfung durch die DBS ergeben hat, dass die Gesamtbevölkerung unter 18 Jahren nicht erhoben werden kann, ist dieser Indikator nicht möglich.

#### **4. Bericht der Mitglieder**

Entfällt

#### **5. Offene Fragen der letzten Steuerungsgruppensitzung**

Es werden keine Fragen gestellt.

#### **6. Verschiedenes**

Entfällt.

#### **7. Termin der nächsten Sitzung**

Ein Termin für die nächste Sitzung in 2018 wird über Doodle abgestimmt.